

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 12

Rubrik: Meier meint

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Limericks

Da war eine Dame in Aesch,
die zahlte immer gleich Cash.
Doch wenn sie mal blank war,
am Geldbeutel krank war,
da gab's in Aesch einen Crash.

Da waren zwei Damen aus Pfeffingen,
die beiden an ihrem Herrn Chef hingen.
Dieser Hang ward zum Zwang,
und der Chef konnt' schon lang
ein Lied davon aus dem Eff-eff singen.

Hanskarl Hoerning

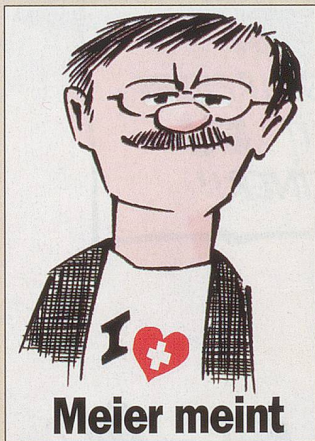
Geschütteltes

Geh' mir sofort aus dem Licht, Ratte,
sonst schlag' ich dich mit der Richtlatte!

Der Stanzer Stoffel hat Stanz-Glück;
er stanzte gestern ein Glanzstück.

Ein Maler malte auf Leinwand
nur Reben und schrieb drauf «Wein-
land».

Hans Brüschweiler



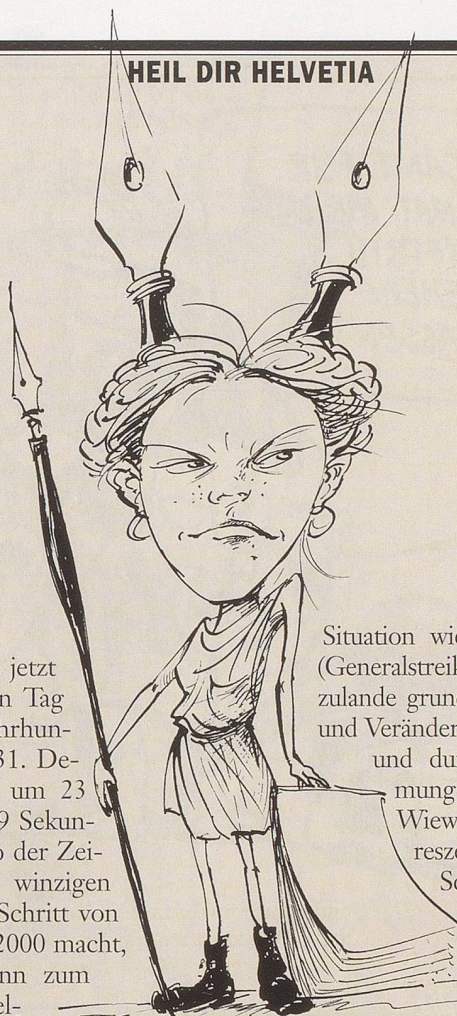
Die Schule wird jetzt renoviert.

Pestalozzi, der ist abserviert.
Druck und Drill, das ist das Motto.
Wer Englisch kann, hat 6 im Lotto.

Einzelkinder, Gameboy-Spieler,
introvertierter Musterschüler.
Die Kindheit wird, hopp, übersprungen.
Der Leistung sei das Lied gesungen.

Wohin das führt, das lässt sich ahnen:
Die Schweiz – ein Volk von Egomänen.

HEIL DIR HELVETIA



Kommt es jetzt
am letzten Tag
in diesem Jahrhun-
dert, an dem 31. De-
zember 1999, um 23
Uhr 59 und 59 Sekun-
den, wenn also der Zei-
ger in diesem winzigen
Moment den Schritt von
1999 ins Jahr 2000 macht,
kommt es dann zum
grossen, mittel-
schweren oder klei-
nen Kladderadatsch
– oder wechselt ein-
fach das Datum vom
31.12.99 zum 01.01.00 und es bleibt
sonst alles beim alten?

Nach dem jahrelangen Hin und Her
und Auf und Ab wird man guter Dinge
sein dürfen. Es wäre ja auch schade,
wenn etwas passieren würde und der
eidgenössische Wahlgang vom 24.
Oktober 1999 im Gefolge des völligen
Durcheinanders buchstäblich in den
Hintergrund treten müsste. Die Bun-
desratswahl von Mitte Dezember wird
auf jeden Fall unabhängig von allfälli-
gen Silvester-Erschütterungen über die
Bühne gehen, wobei am Wahltag eini-
ges Donnergrollen nicht ausgeschlossen
werden kann. Und bis zur Bundes-
ratswahl werden die politischen Strate-
gen ihre Spielchen spielen, dort ein
unklares Wort sprechen und hier Strei-
cheleinheiten verabreichen. Die Gerüch-
teküche wird brodeln. Spannung wird
erzeugt, von wem auch immer, Haupt-
sache es gibt Futter für die Medien.
Aber sonst? Es müsste ja geradezu eine

Situation wie 1847/48 und 1918
(Generalstreik) eintreten, um hier-
zulande grundlegende Änderungen
und Veränderungen auf die Schiene
und durch die Volksabstim-
mung bringen zu können.
Wiewohl es, nicht der Jah-
reszeit wegen, in der
Schweiz doch etwas käl-
ter geworden ist.

Eine Sekunde

Was heute schon
mit Sicherheit fest-
steht, ist dies: die
schweizerische Landes-
regierung wird sich auch zu Beginn des
neuen Jahrhunderts aus sieben Mitglie-
dern zusammensetzen und die Diskus-
sion über eine Erweiterung dieses Gre-
miums auf neun oder elf Mitglieder
oder die Einführung von Stellvertre-
tenden Bundesräten (sozusagen als
Junior-Minister) wird andauern, so wie
so manches hierzulande nicht vom
Fleck kommen will, das eigentlich vom
Fleck kommen müsste. Oder schon
lange hätte vom Fleck kommen sollen.

Wir sind eben doch ein zähes
Volk, gutmütig, sanftmütig, geduldig,
dem kleinen Schritt zugetan, jeder
Breitspur-Politik abhold, leben ein
bisschen vom Neid und Vergleich
und obendrein sind wir Weltmeister
in der Stammtisch-Kritik. Uns geht
es gut! Geht es uns gut?

Frohe Festtage und ein gutes
neues Jahr!

JOHANN BAPTIST GEHRENBURG